

## Protokoll 171. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 17. April 2013, 17.00 Uhr bis 19.59 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Albert Leiser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Petek Altinay (SP), Walter Angst (AL), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Monika Erfigen (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Kathy Steiner (Grüne)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |    |                          |   |     |
|----|--------------------------|---|-----|
| 1. |                          | Mitteilungen  |     |
| 2. | <a href="#">2010/406</a> | * Weisung vom 03.04.2013:<br>Motion von A. Recher (AL) betreffend Einführung des konstruktiven Referendums, Änderung der Gemeindeordnung, Bericht und Abschreibung                              | STP |
| 3. | <a href="#">2013/114</a> | * Weisung vom 10.04.2013:<br>Tiefbauamt, Allmendstrasse (Entwicklungsgebiet Manegg), Landerwerb, Aufwertung Strassenraum, Radstreifen, Werkleitungs- und Strassenbau, Objektkredit              | VTE |
| 4. | <a href="#">2013/115</a> | * Weisung vom 03.04.2013:<br>Motion von Rebekka Wyler (SP) und Rolf Kuhn (SP) betreffend Verkehrsplanung 2025, Alternativprojekte zu Stadttunnel und Waidhaldentunnel, Bericht und Abschreibung | VTE |
| 5. | <a href="#">2013/117</a> | * Weisung vom 03.04.2013:<br>Liegenschaftenverwaltung, Verlängerung und Änderung des Baurechtsvertrags für das Gewerbehäus «Örlikerhus» an der Thurgauerstrasse 68–72, Quartier Seebach         | FV  |
| 6. | <a href="#">2013/118</a> | * Weisung vom 03.04.2013:<br>Liegenschaftenverwaltung, Kauf einer Baulandreserve an der Mühlackerstrasse 193–199, Quartier Affoltern  | FV  |
| 7. | <a href="#">2013/110</a> | * Postulat von Dr. Richard Wolff (AL) vom 27.03.2013:<br>E Kunstsammlung der Stadt, verbesserter Zugang für die Öffentlichkeit  | VHB |

- |     |                          |        |  |     |
|-----|--------------------------|--------|--|-----|
| 8.  | <a href="#">2013/120</a> | *<br>E | Postulat von Rebekka Wyler (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 03.04.2013:<br>Förderung von Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Betreuungspflichten  | VS  |
| 9.  | <a href="#">2012/167</a> | A      | Globalbudgetantrag von Matthias Probst (Grüne) und Bernhard Piller (Grüne) vom 11.04.2012:<br>Produktgruppen-Globalbudget Elektrizitätswerk (ewz), Einführung einer neuen Steuerungsgrösse «% solarenergie-technisch genutzte Dachfläche von der total energetisch nutzbaren Fläche» | VIB |
| 10. | <a href="#">2012/432</a> |        | Weisung vom 21.11.2012:<br>Liegenschaftenverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 9074 m2 Bauland an die Früh Immobilien AG und die W. Schmid & Co im Glattpark, Opfikon   | FV  |
| 11. | <a href="#">2012/433</a> |        | Weisung vom 21.11.2012:<br>Liegenschaftenverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 23 909 m2 Bauland an die Allgemeine Baugenossenschaft (ABZ)  | FV  |
| 12. | <a href="#">2011/335</a> | E/T    | Postulat von Joachim Hagger (FDP) und Alexander Jäger (FDP) vom 14.09.2011:<br>Errichtung eines automatischen, kostenpflichtigen Parkiersystems für Velos  | VTE |
| 13. | <a href="#">2011/358</a> | E/A    | Postulat von Matthias Probst (Grüne) und 4 Mitunterzeichnenden vom 28.09.2011:<br>Ausbau der Josefstrasse zur Haupt-Velo-Achse   | VTE |
| 14. | <a href="#">2011/383</a> |        | Interpellation von Jacqueline Badran (SP) und Rebekka Wyler (SP) vom 05.10.2011:<br>Lohndumping bei Auftragsverhältnissen mit der Stadt, Umfang und Massnahmen zur Verhinderung  | VTE |
| 15. | <a href="#">2011/464</a> | A      | Postulat von Salvatore Di Concilio (SP), vertreten durch Dr. Pawel Silberring (SP), vom 07.12.2011:<br>Paradeplatz, Errichtung eines Trinkwasser-Brunnens  | VTE |
| 16. | <a href="#">2011/468</a> | E/A    | Postulat von Michel Urben (SP) und Marcel Schönbächler (CVP) vom 07.12.2011:<br>Realisierung einer Veloroute zwischen Sternen Oerlikon und der Tramstation Hirschwiesenstrasse   | VTE |
| 17. | <a href="#">2012/65</a>  | A      | Motion der FDP-Fraktion vom 29.02.2012:<br>Kommunaler Verkehrsplan, Ersatz der besucher- und kundenorientierten Parkplätze auf öffentlichem Grund vor Gewerbeliegenschaften oder Ladengeschäften   | VTE |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

**3843. 2013/142  
Ratsmitglied Marc Hohl (FDP); Rücktritt**

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Marc Hohl (FDP 11) auf den 17. April 2013 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

**3844. 2013/137  
Postulat von Patrick Blöchlinger (SD) und Christoph Spiess (SD) vom 10.04.2013:  
Wasserrohrbruch an der Uetlibergstrasse, Entschädigung der betroffenen  
Mieterinnen und Mieter**

Patrick Blöchlinger (SD) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 15. Mai 2013 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3845. 2013/119  
Motion der SP-, Grüne-, AL-Fraktion und 4 Mitunterzeichnenden vom 03.04.2013:  
Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke**

Markus Knauss (Grüne) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 15. Mai 2013 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

## Geschäfte

**3846. 2010/406  
Weisung vom 03.04.2013:  
Motion von A. Recher (AL) betreffend Einführung des konstruktiven Referendums,  
Änderung der Gemeindeordnung, Bericht und Abschreibung**

Die Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Antrag des Stadtrats war an der Bürositzung vom 17. April 2013 umstritten.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Antrag auf Zuweisung an das Büro des Gemeinderats.

Der Rat stimmt dem Antrag der SVP-Fraktion mit 63 gegen 54 Stimmen zu.

Damit ist das Geschäft dem Büro des Gemeinderats überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3847. 2013/114**

**Weisung vom 10.04.2013:**  
**Tiefbauamt, Allmendstrasse (Entwicklungsgebiet Manegg), Landerwerb, Aufwertung Strassenraum, Radstreifen, Werkleitungs- und Strassenbau, Objektkredit**

Zuweisung an die SK PD/V gemäss Beschluss des Büros vom 17. April 2013

**3848. 2013/115**

**Weisung vom 03.04.2013:**  
**Motion von Rebekka Wyler (SP) und Rolf Kuhn (SP) betreffend Verkehrsplanung 2025, Alternativprojekte zu Stadttunnel und Waidhaldentunnel, Bericht und Abschreibung**

Zuweisung an die SK PD/V gemäss Beschluss des Büros vom 17. April 2013

**3849. 2013/117**

**Weisung vom 03.04.2013:**  
**Liegenschaftenverwaltung, Verlängerung und Änderung des Baurechtsvertrags für das Gewerbehäus «Örlikerhus» an der Thurgauerstrasse 68–72, Quartier Seebach**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 17. April 2013

**3850. 2013/118**

**Weisung vom 03.04.2013:**  
**Liegenschaftenverwaltung, Kauf einer Baulandreserve an der Mühlackerstrasse 193–199, Quartier Affoltern**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 17. April 2013

**3851. 2013/110**

**Postulat von Dr. Richard Wolff (AL) vom 27.03.2013:**  
**Kunstsammlung der Stadt, verbesserter Zugang für die Öffentlichkeit**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roland Scheck (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3852. 2013/120****Postulat von Rebekka Wyler (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 03.04.2013:  
Förderung von Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit  
Betreuungspflichten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roland Scheck (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3853. 2012/167****Globalbudgetantrag von Matthias Probst (Grüne) und Bernhard Piller (Grüne) vom  
11.04.2012:  
Produktegruppen-Globalbudget Elektrizitätswerk (ewz), Einführung einer neuen  
Steuerungsgrösse «% solarenergetisch genutzte Dachfläche von der total  
energetisch nutzbaren Fläche»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme des Globalbudgetantrags zur Prüfung ab.

Matthias Probst (Grüne) begründet den Globalbudgetantrag (vergleiche Protokoll-Nr. 2593/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Andreas Kirstein (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, beim EWZ eine neue ~~Steuerungsgrösse~~ Kennzahl einzuführen: "% Solarenergetisch genutzte Dachfläche von der total energetisch nutzbaren Fläche"

Bernhard Piller (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Der geänderte Globalbudgetantrag wird mit 20 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3854. 2012/432****Weisung vom 21.11.2012:  
Liegenschaftsverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 9074 m<sup>2</sup> Bauland an  
die Früh Immobilien AG und die W. Schmid & Co im Glattpark, Opfikon**

Antrag des Stadtrats

1. Der Vertrag vom 2. November 2012 mit der Früh Immobilien AG, Wallisellen, und der W. Schmid & Co, Opfikon, über den Verkauf des 9074 m<sup>2</sup> grossen Grundstücks Kat.-Nr. 8176 an der Dufaux-Strasse im Glattpark in Opfikon zum Preis von Fr. 19 400 000.– wird genehmigt.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Das Postulat von Catherine Rutherford vom 7. Dezember 2011 (GR Nr. 2011/452) wird abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Cécilia Hänni-Etter (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK FD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Weisung wird zurückgewiesen mit dem Auftrag, mit dem Käufer eine Vereinbarung zu treffen, die über einen Grundbucheintrag sicherstellt, dass ein dem städtischen Landanteil entsprechender Teil der vom Käufer geplanten Gesamtüberbauung einem gemeinnützigen Bauträger abgetreten wird. Bei der Preisfestsetzung soll entsprechend der Landwert für den Bau von Mietwohnungen angesetzt werden.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung des Rückweisungsantrags.

Mehrheit:	Niklaus Scherr (AL), Referent; Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP) i. V. von Dr. Pawel Silberring (SP), Gabriele Kisker (Grüne) i. V. von Kathy Steiner (Grüne), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Katrin Wüthrich (SP)
Minderheit:	Cécilia Hänni-Etter (FDP), Referentin; Präsident Severin Pflüger (FDP), Beat Camen (SVP), Urs Fehr (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP), Matthias Wiesmann (GLP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 58 gegen 61 Stimmen ab.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK FD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK FD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1a Im Ausmass des Buchgewinns von 13.5 Mio. Fr. wird der Stiftung SAW ein Beitrag zur Erhöhung des Stiftungskapitals (Zuwachskapital) zulasten von Konto Nr. 2000.523104 bewilligt. Dieser ist zweckgebunden für den Erwerb von Gewerbe und/oder Wohnliegenschaften im Sinne der Stiftungsstatuten zu verwenden.

Mehrheit:	Cécilia Hänni-Etter (FDP), Referentin; Präsident Severin Pflüger (FDP), Beat Camen (SVP), Urs Fehr (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP), Matthias Wiesmann (GLP)
Minderheit:	Gabriele Kisker (Grüne) i. V. von Kathy Steiner (Grüne), Referentin; Niklaus Scherr (AL)
Enthaltung:	Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP) i. V. von Dr. Pawel Silberring (SP), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Katrin Wüthrich (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 20 Stimmen zu.

## Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK FD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Gabriele Kisker (Grüne) i. V. von Kathy Steiner (Grüne), Referentin; Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP) i. V. von Dr. Pawel Silberring (SP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Katrin Wüthrich (SP)
Minderheit:	Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Referentin; Präsident Severin Pflüger (FDP), Beat Camen (SVP), Urs Fehr (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP), Matthias Wiesmann (GLP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 58 gegen 61 Stimmen ab.

## Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK FD beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Zustimmung:	Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Referentin; Präsident Severin Pflüger (FDP), Beat Camen (SVP), Urs Fehr (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP), Matthias Wiesmann (GLP)
Enthaltung:	Gabriele Kisker (Grüne) i. V. von Kathy Steiner (Grüne), Referentin; Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP) i. V. von Dr. Pawel Silberring (SP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Katrin Wüthrich (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 61 gegen 18 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

- Der Vertrag vom 2. November 2012 mit der Früh Immobilien AG, Wallisellen, und der W. Schmid & Co, Opfikon, über den Verkauf des 9074 m<sup>2</sup> grossen Grundstücks Kat.-Nr. 8176 an der Dufaux-Strasse im Glattpark in Opfikon zum Preis von Fr. 19 400 000.– wird genehmigt.  
Unter Ausschluss des Referendums:
- Das Postulat von Catherine Rutherford vom 7. Dezember 2011 (GR Nr. 2011/452) wird abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 24. April 2013 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 23. Mai 2013)

**3855. 2012/433****Weisung vom 21.11.2012:****Liegenschaftsverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 23 909 m<sup>2</sup> Bauland an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)**

Ausstand: Andreas Kirstein (AL)

## Antrag des Stadtrats

- Der Kaufvertrag vom 9. März 2012 über den Verkauf der Grundstücke Kat.-Nrn. 8205 und 8209 an der Wright-Strasse, Opfikon, mit einer Gesamtfläche von 23 909 m<sup>2</sup> an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich zum Preis von

Fr. 35 477 000.– wird genehmigt.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Das Postulat von Walter Angst und Christine Stokar Gasser vom 1. Oktober 2008 (GR Nr. 2008/461) sowie das Postulat von Walter Angst vom 29. Juni 2011 (GR Nr. 2011/234) werden als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Pawel Silberring (SP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Dominique Feuille (SP) i. V. von Dr. Pawel Silberring (SP), Referent; Präsident Severin Pflüger (FDP), Linda Bär (SP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Gabriele Kisker (Grüne) i. V. von Kathy Steiner (Grüne), Niklaus Scherr (AL), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP), Matthias Wiesmann (GLP), Katrin Wüthrich (SP)
Minderheit:	Urs Fehr (SVP), Referent; Beat Camen (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK FD beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Zustimmung	Dominique Feuille (SP) i. V. von Dr. Pawel Silberring (SP), Referent; Präsident Severin Pflüger (FDP), Linda Bär (SP), Beat Camen (SVP), Urs Fehr (SVP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Gabriele Kisker (Grüne) i. V. von Kathy Steiner (Grüne), Niklaus Scherr (AL), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP), Matthias Wiesmann (GLP), Katrin Wüthrich (SP)
------------	--

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Kaufvertrag vom 9. März 2012 über den Verkauf der Grundstücke Kat.-Nrn. 8205 und 8209 an der Wright-Strasse, Opfikon, mit einer Gesamtfläche von 23 909 m<sup>2</sup> an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich zum Preis von Fr. 35 477 000.– wird genehmigt.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Das Postulat von Walter Angst und Christine Stokar Gasser vom 1. Oktober 2008 (GR Nr. 2008/461) sowie das Postulat von Walter Angst vom 29. Juni 2011 (GR Nr. 2011/234) werden als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 24. April 2013 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 23. Mai 2013)



**3856. 2011/335****Postulat von Joachim Hagger (FDP) und Alexander Jäger (FDP) vom 14.09.2011:  
Errichtung eines automatischen, kostenpflichtigen Parkiersystems für Velos**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Joachim Hagger (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1707/2011).

Simone Brander (SP) begründet den von Min Li Marti (SP) namens der SP-Fraktion am 28. September 2011 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er an einem geeigneten zentralen Standort eine Anlage für ein automatisches, ~~kostenpflichtiges~~ Parkiersystem für Velos erstellen kann.

Joachim Hagger (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 83 gegen 32 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3857. 2011/358****Postulat von Matthias Probst (Grüne) und 4 Mitunterzeichnenden vom 28.09.2011:  
Ausbau der Josefstrasse zur Haupt-Velo-Achse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Matthias Probst (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1786/2011).

Martin Bürlimann (SVP) begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. Oktober 2011 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 71 gegen 45 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3858. 2011/383****Interpellation von Jacqueline Badran (SP) und Rebekka Wyler (SP) vom  
05.10.2011:  
Lohndumping bei Auftragsverhältnissen mit der Stadt, Umfang und Massnahmen  
zur Verhinderung**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 295 vom 7. März 2012).

Rebekka Wyler (SP) verzichtet auf eine Stellungnahme.

Das Geschäft ist erledigt.

**3859. 2011/464**

**Postulat von Salvatore Di Concilio (SP), vertreten durch Dr. Pawel Silberring, vom 07.12.2011:**

**Paradeplatz, Errichtung eines Trinkwasser-Brunnens**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dr. Pawel Silberring (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2062/2011).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements in Vertretung der Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 60 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3860. 2011/468**

**Postulat von Michel Urben (SP) und Marcel Schönbächler (CVP) vom 07.12.2011: Realisierung einer Veloroute zwischen Sternen Oerlikon und der Tramstation Hirschwiesenstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michel Urben (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2066/2011).

Kurt Hüsey (SVP) begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 11. Januar 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 60 gegen 51 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3861. 2012/65**

**Motion der FDP-Fraktion vom 29.02.2012:**

**Kommunaler Verkehrsplan, Ersatz der besucher- und kundenorientierten Parkplätze auf öffentlichem Grund vor Gewerbeliegenschaften oder Ladengeschäften**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Severin Pflüger (FDP) begründet namens der FDP-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2368/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements in Vertretung der Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Dr. Martin Mächler (EVP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zur Änderung von F1 Abs. 5 Satz 5 des kommunalen Verkehrsplanes der Stadt Zürich vom 1. Oktober 2003 mit folgendem Inhalt zu unterbreiten: „Besucher- und kundenorientierte Parkplätze auf öffentlichem Grund, die sich unmittelbar vor Gewerbelie-

genschaften oder Ladengeschäften oder in einem Umkreis von 25 Metern zu diesen befinden, dürfen nur aufgehoben werden, wenn sie wieder im Umkreis von maximal ~~25~~-100 Meter und für Personen mit Gehbehinderung gut erreichbar, neu erstellt werden. Bei der Aufhebung von anderen Parkplätzen sind die Bedürfnisse des Gewerbes und der Ladengeschäfte hinsichtlich einer funktionierenden Quartiersversorgung sowie der Besucherinnen und Besucher angemessen zu berücksichtigen."

Severin Pflüger (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden:

Die geänderte Motion wird mit 41 gegen 70 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3862. 2013/160**  
**Stadtrat Martin Vollenwyder; Rücktritt**

Der Ratspräsident verabschiedet den Stadtrat Martin Vollenwyder und würdigt seine Amtstätigkeit.

**E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**3863. 2013/149**  
**Motion von Nicolas Esseiva (SP) und Andreas Edelmann (SP) vom 17.04.2013:**  
**Ausrichtung von Risikobeiträgen im Rahmen der Abklärungen für**  
**Erschliessungsprojekte neuer Fernwärmeverbände**

Von Nicolas Esseiva (SP) und Andreas Edelmann (SP) ist am 17. April 2013 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt dem Gemeinderat innert zwei Jahren einen Antrag für einen Objektkredit für Risikobeiträge zu unterbreiten, um im Rahmen der Abklärungen für Erschliessungsprojekte neuer Fernwärmeverbände die Projekte starten zu können. Damit können interessierte Liegenschaftensbesitzer verpflichtet werden sich an ein zukünftiges Fernwärmenetz anzuschliessen. Die Risikogarantien würden dann seitens der Stadt übernommen.

Die in Frage kommenden Hauseigentümer sollen direkt mit den dazu notwendigen Kommunikationsmassnahmen angesprochen werden.

Begründung:

In der Vergangenheit (Bsp. Fernwärmegebiet Zürich Nord), hat sich gezeigt, dass Erschliessungsprojekte nicht realisiert werden konnten, da sich zum Zeitpunkt des Entscheids über die Realisierung noch nicht genügend Anrainerinnen zu einem zukünftigen Fernwärmeanschluss verpflichten lassen konnten.

Mit einem Risikobeitrag könnten Anrainerinnen entschädigt werden, welche sich zu einem Fernwärmeanschluss verpflichten, falls der Anschluss nicht oder verspätet zustande kommt. Andererseits könnten damit Projektrisiken seitens der Netzbetreiber und Initiatoren abgedeckt werden, welche Vorleistungen für Quartieranschlüsse erbringen, die nicht ausgeführt werden können. Zudem wäre damit auch eine Überbrückungsfinanzierung möglich um Wärme- und Kältenetze heute (noch nicht wirtschaftlich) zu erstellen, auch wenn weitere Objekt-Anschlüsse zur Erreichung der Wirtschaftlichkeit erst mittelfristig dazukommen

Mitteilung an den Stadtrat

**3864. 2013/150****Motion von Nicolas Esseiva (SP) und Andreas Edelmann (SP) vom 17.04.2013:  
Ausrichtung von Desinvestitionsbeiträgen beim Ersatz fossiler Heizungen durch  
erneuerbare Systeme**

Von Nicolas Esseiva (SP) und Andreas Edelmann (SP) ist am 17. April 2013 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt dem Gemeinderat innert zwei Jahren einen Antrag für einen Objektkredit zur Ausrichtung von Desinvestitionsbeiträgen beim Ersatz fossiler Heizungen durch erneuerbare Systeme zu unterbreiten.

Mit diesem Objektkredit sollen Eigentümer, deren Heizungen noch nicht amortisiert sind entschädigt werden, wenn sie sich trotzdem für erneuerbare Energieträger entscheiden oder an das Wärmenetz anschliessen. Die Entschädigung soll sich am Alter der bestehenden Heizung orientieren und gilt für deren Restlebensdauer. Üblicherweise beträgt die Lebensdauer einer Heizung 20 Jahre.

Statt einem Geldbetrag für Eigentümer, welche sich an ein Energienetz anschliessen wäre es auch denkbar, dass diese von einem vergünstigten oder kostenlosen Anschluss an das Netz oder vergünstigten Energiepreisen pro kWh bezogene Energie für eine bestimmte Zeit (z.B. Restlebensdauer der ersetzten Heizung) profitieren könnten.

Die in Frage kommenden Hauseigentümer sollen direkt mit den dazu notwendigen Kommunikationsmassnahmen angesprochen werden.

Begründung:

Die Realisierung eines neuen Erschliessungsprojekts auf der Basis erneuerbarer Energien (z.B. Fernwärme) ist nur möglich, wenn genügend Eigentümer bereit sind sich an das neue Netz anzuschliessen.

Oft scheitert die Realisierung daran, dass die Eigentümer zwar grundsätzlich anschlusswillig wären, jedoch davon absehen, da ihre bestehende fossile Heizanlage noch nicht amortisiert ist.

Aus dem gleichen Grund ist oft bei Einzelsystemen ein Umstieg auf erneuerbare Energieträger (z.B. Wärmepumpen) über einen längeren Zeitraum blockiert.

Mitteilung an den Stadtrat

**3865. 2013/151****Motion von Isabel Garcia (GLP) und Matthias Wiesmann (GLP) vom 17.04.2013:  
Einführung einer Jugendinitiative als Instrument für die Mitwirkung von  
Jugendlichen am politischen Prozess**

Von Isabel Garcia (GLP) und Matthias Wiesmann (GLP) ist am 17. April 2013 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Anpassung der Gemeindeordnung bzw. der nachgelagerten gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, mit der die Jugend-Initiative als Instrument für die Mitwirkung von Jugendlichen am politischen Prozess eingeführt wird. Die Jugend-Initiative soll für alle in der Stadt Zürich wohnhaften Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren sowie unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit offen stehen. Zur Einreichung einer Jugend-Initiative sind mindestens 200 Unterschriften notwendig. Das Verfahren lehnt sich an jenes der Behandlung von Einzelinitiativen an.

Begründung:

In der Stadt Zürich existiert zur Zeit kein Instrument, mit dem sich Jugendliche, die noch nicht stimm- und wahlberechtigt sind, ihre Anliegen in strukturierter Form in die städtische Politik einbringen und somit aktiv am politischen Leben der Stadt partizipieren können.

In unserer direkten Demokratie ist es unerlässlich, dass möglichst viele Menschen aus allen Altersklassen und gesellschaftlichen Schichten am politischen Leben teilnehmen.

Besonders wichtig ist dabei die Einbindung der nachwachsenden Generation, die einerseits nicht nur theoretisch, beispielsweise durch das Unterrichtsfach Staatskunde, sondern auch praktische Mitwirkungsinstrumente, auf ihre wichtige Rolle als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger vorbereitet werden soll. Erhebungen von Statistik Zürich zu den soziodemografischen Merkmalen der Wählerinnen und Wähler belegen, dass gerade junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unterdurchschnittlich am politischen Le-

ben teilnehmen.

Andererseits sollen die Jugendlichen ihr Umfeld und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen direkt mitgestalten können – denn schliesslich werden sie am längsten davon betroffen sein. Auch ist es wichtig, dass die Jugendlichen der etablierten Politik direkte Impulse und Ideen vermitteln können, denn oft fehlt den Erwachsenen der konkrete Bezug oder die unmittelbare Betroffenheit zur Lebenswelt der Jugendlichen.

Als erfolgreiches Beispiel für die Jugendmitwirkung darf die Stadt Bern gelten, die ein solches Instrument unter der Bezeichnung „Jugend-Motion“ vor über zehn Jahren eingeführt hat und wo seither mehrere Begehren von Jugendlichen erfolgreich eingereicht und umgesetzt wurden.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3866. 2013/152

#### **Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und CVP-Fraktion vom 17.04.2013: Nutzerfreundliche Gestaltung der Schulstrasse im Bereich zwischen dem Neumarkt und Swissôtel**

Von der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und CVP-Fraktion ist am 17. April 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Zusammenhang mit der Umsetzung der Neugestaltung Oerlikon Bahnhofplatz Süd die Schulstrasse, insbesondere der Bereich zwischen dem Neumarkt und Swissôtel, zeitnah ebenfalls nutzerfreundlich gestaltet werden kann.

Begründung:

Die heutige Situation zwischen Neumarkt und Swissôtel ist schlecht und unübersichtlich. Das ist weder für die Zufussgehenden noch für den MIV, inkl. Carvorfahrt für das Hotel und Taxistandplätze, befriedigend. Mit der Umgestaltung des Bahnhofplatzes, dem Bau der Quartierverbindung und dem Neubau der Personenunterführung (Mitte) der SBB wird der heute schon starke Fussgängerstrom zwischen vom Bahnhof und dem Neumarkt noch zunehmen.

Seit 1998 wurden immer wieder Vorstösse aus allen Fraktionen zur Verbesserung der Situation in der Schulstrasse an den Stadtrat überwiesen.

Die Umgestaltung der Schulstrasse war ursprünglich in der Planung der Neugestaltung des Bahnhofplatzes vorgesehen. Sie entspricht einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung und wurde im Mitwirkungsprozess ganz klar gefordert.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3867. 2013/153

#### **Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 17.04.2013: Führung der Velos bergwärts über die Nansenstrasse / Edisonstrasse statt über die Ohmstrasse**

Von SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion ist am 17. April 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Zusammenhang mit der Umsetzung der Neugestaltung Oerlikon Bahnhofplatz Süd die Veloführung bergwärts über die Nansenstrasse und weiter in die Edisonstrasse, statt über die Ohmstrasse erfolgen kann. In der Schaffhauser- und in der Nansenstrasse soll dazu für die Velofahrenden ein vom MIV getrennter Fahrbereich erstellt werden.

Begründung:

Aufgrund des engen Strassenraumes in der Ohmstrasse zwischen Schaffhauserstrasse und Hofwiesenstrasse und des Platzbedarfes für die Busse des öffentlichen Verkehrs kann bergwärts kein separater Velostreifen erstellt werden. Die bisher geplante Führung der Velos auf dem Trottoir kann nicht befriedigen. Konflikte zwischen Velofahrenden und Zufussgehenden sind unvermeidbar.

Es bietet sich eine alternative Veloführung von der Unterführung Schaffhauserstrasse durch die Schaffhauser- und Nansenstrasse an. Zudem ist genügend Platz vorhanden für einen separaten Velostreifen.

Talwärts ist die Veloführung in der Ohmstrasse trotz fehlenden Velostreifen unproblematisch und kann so belassen werden.

Mitteilung an den Stadtrat

**3868. 2013/154**

**Postulat von Andreas Edelmann (SP) und Helen Glaser (SP) vom 17.04.2013:  
Massnahmen zur verstärkten Förderung von Null-Energie-Bauten**

Von Andreas Edelmann (SP) und Helen Glaser (SP) ist am 17. April 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, mit welchen Massnahmen Null-Energie-Bauten (Sanierungen und Neubauten) verstärkt gefördert werden können. Dazu prüft er verschiedene Massnahmen, z.B. finanzielle Förderungen, baurechtliche Erleichterungen und Anreize oder Auszeichnungen.

Begründung:

Nicht nur Neubauten, sondern auch bestehende Gebäude können zu Null-Energie-Bauten saniert werden. Und die energetische Verbesserung des Gebäudebestandes gehört nachweislich zu denjenigen Massnahmen mit der grössten Hebelwirkung im Bereich des Klimaschutzes und bei der Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft.

Zur Erreichung einer Null-Energie-Bilanz gibt es aktuell mehrere Definitionen (Minergie-A, PlusEnergieBauten PEB), es ist der Stadt Zürich aber frei gestellt, ein eigenes Regelwerk für Berechnung, resp. Nachweise vorzuschlagen. Als Messgrösse soll grundsätzlich die nicht erneuerbare Primärenergie gelten, so dass das Ziel mit verschiedenen Energieträgern (Solarthermie, Fotovoltaik, Fernwärme, Biogas, Holz) erreicht werden kann.

Neben der Jahresbilanz von Null-Energie-Bauten soll zukünftig auch eine saisonale Betrachtung inkl. Energie-Speicherung in Betracht gezogen werden. Als Messgrösse kann die Energie (Strom) definiert werden, die im Jahresverlauf in das öffentliche Netz zwischengespeichert werden darf.

Die Forderung stützt sich auf die Weisung des Stadtrates zum Klimafonds (2012/402), resp. Auf die Empfehlungen in der Studie der Infras „Klimaschutzmassnahmen in der Stadt Zürich“, welche diese im Auftrag des Umwelt- und Gesundheitsschutzes Zürich (UGZ) erstellt hat. In der Weisung werden Massnahmen aufgelistet, welche in ihrer Wirkung noch verstärkt werden sollten: Weitergehende Erleichterungen im Rahmen der Projektierung für energetisch hochwertige Projekte (Ziffer 3.3, Absatz 1).

Mitteilung an den Stadtrat

**3869. 2013/155**

**Postulat von Helen Glaser (SP) und Andreas Edelmann (SP) vom 17.04.2013:  
Erhöhung der Zahl der energetischen Sanierungen beim bestehenden Gebäudepark**

Von Helen Glaser (SP) und Andreas Edelmann (SP) ist am 17. April 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Zahl der energetischen Sanierungen beim bestehenden Gebäudepark erhöht werden kann. Konkret wird der Stadtrat gebeten, verschiedene Massnahmen zu prüfen, z.B. finanzielle Förderungen, die Einführung der GEAK-Pflicht (Gebäude-Energieausweis) oder auch gewisse Sanierungsvorgaben; vorstellbar ist zudem, dass der Stadtrat Anreize schafft, damit bereits bestehende Gefässe und Förderungsmassnahmen auf Bundes- und Kantonsebene in der Stadt genutzt werden. Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass der bestehende Gebäudepark ein sehr unterschiedliches Sanierungspotenzial aufweist (Alter der Bauten und der Installationen, denkmalgeschützte Gebäude etc.), ist denkbar, die Höhe einer allfälligen (finanziellen) Förderung in Abhängigkeit der relativen Effizienzverbesserung (Effizienz vorher/nachher) bei einer Sanierung festzulegen.

Begründung:

Die Verbesserung der Gebäudeeffizienz gehört nachweislich zu denjenigen Massnahmen mit der grössten Hebelwirkung im Bereich des Klimaschutzes und bei der Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft.

Wir schätzen die bisherigen heutigen Massnahmen der Stadt Zürich im Bereich der Energieeffizienz, doch fehlen bisher spezifische Anreize zur Förderung der Energieeffizienz bestehender Gebäude. Die Stadt soll sich daher in diesem Bereich verstärkt engagieren.

Die Forderung stützt sich u.a. auf die Weisung des Stadtrates zum Klimafonds (2012/402) resp. auf Empfehlungen in der Studie der Infrac „Klimaschutzmassnahmen in der Stadt Zürich“, welche diese im Auftrag des Umwelt- und Gesundheitsschutzes Zürich (UGZ) erstellt hat. In der Weisung werden Massnahmen aufgelistet, welche in ihrer Wirkung noch verstärkt werden sollten:

- Weitergehende Erleichterungen im Rahmen der Projektierung für energetisch hochwertige Projekte (Ziffer 3.3, Absatz 1).
- Aktive Unterstützung der Hauseigentümerschaften im Gebäudeerneuerungsprozess durch gezielte Beratung und Abbau von Hürden bei Gebäudesanierungen und Einsatz erneuerbarer Energien (Ziff. 3.5, Abs. 3).

Mitteilung an den Stadtrat

### 3870. 2013/156

**Postulat von Alan David Sangines (SP), Samuel Dubno (GLP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 17.04.2013:**

**Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, Einflussnahme der Stadt auf das Betriebskonzept**

Von Alan David Sangines (SP), Samuel Dubno (GLP) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 17. April 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er Einfluss auf das Betriebskonzept des geplanten Asylbundeszentrums nehmen kann, so dass im Rahmen der Versuchsphase eine flexiblere und weniger restriktive Auslegung der Bestimmungen der Verordnung des EJPD zum Betrieb von Unterkünften des Bundes im Asylbereich möglich wird.

Begründung:

Es ist zu begrüßen, dass die Stadt Hand bietet für ein temporäres Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende und es so ermöglicht, die geplanten Verbesserungen im Asylbereich in einem Testbetrieb auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen.

Im Unterschied zu den bestehenden Empfangs- und Verfahrenszentren, welche für den Aufenthalt von einigen Wochen konzipiert sind, wird der Aufenthalt im Zürcher Zentrum bis vier Monate dauern. Zudem wird die Anzahl der Personen, die sich in diesem Zentrum aufhalten werden, deutlich höher sein als in den bestehenden Zentren.

Die höhere Anzahl der Personen und die längere Aufenthaltsdauer stellen sowohl die Betreiber als auch die Bewohnerinnen und Bewohner vor besondere Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund scheinen namentlich die Ausgangsbestimmungen, wie sie heute in den Bundeszentren gelten, gar restriktiv zu sein. Aus diesem Grund sollte für den Betrieb dieses besonderen Zentrums ein Spielraum hinsichtlich der Ausgangszeiten bestehen, um verschiedene Modelle prüfen zu können.

Im Weiteren betonen Fachleute, dass eine geringere Bettenzahl pro Schlafräum und eine wohnliche Infrastruktur das Konfliktpotenzial und damit auch die Sicherheitskosten senken. Auch darauf soll im Rahmen der Erarbeitung des Betriebskonzepts geachtet werden.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3871. 2013/157

**Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Thomas Wyss (Grüne) vom 17.04.2013:**  
**Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, Bau einer richtigen Siedlung statt eines Containerdorfs**

Von Matthias Probst (Grüne) und Thomas Wyss (Grüne) ist am 17. April 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er beim Bund darauf hinwirken kann, dass statt des geplanten Containerdorfes für Asylbewerber in Zürich eine richtige Siedlung gebaut wird, wobei bei deren Bau darauf zu achten ist, dass sie nach Ablauf von 15 Jahren auch für andere Nutzungen, z.B. Zimmer für Studierende, verwendet werden kann. Die Siedlung soll den Asylsuchenden ein gemütliches Zuhause bieten und sicherstellen, dass sich diese Menschen in Zürich wohl fühlen. Allenfalls kann vorübergehend mit Containern gearbeitet werden, langfristig sollte allerdings eine richtige Siedlung entstehen.

Begründung:

Der Stadtrat hat bekannt gegeben, dass er dem Bund angeboten habe, eine grosse Containersiedlung in Zürich West für 500 Asylsuchende zu erstellen. Unabhängig davon, ob man das neue Schnellverfahren befürwortet oder nicht, stellt sich allerdings die Frage, wieso es sich bei dieser Siedlung um ein provisorisches Containerdorf handeln sollte und nicht um eine richtig Siedlung.

Gerade so gut könnte man ein qualitativ hochwertiges Gebäude bauen und so auch zeigen, dass wir die AsylbewerberInnen nicht wie Menschen zweiter Klasse behandeln wollen.

Sollte die Zusammenarbeit mit dem Bund nach 15 Jahren ein Ende finden, fände die Siedlung bestimmt ohne Schwierigkeiten einen neuen Nutzen. Beispielsweise könnte Studierenden eine günstige Wohnung angeboten werden. Dieses Konzept würde zudem auch in Ergänzung funktionieren, das heisst, wenn vorübergehend weniger als 500 Asylsuchende dort wohnen sollten, könnten Studierende in die leeren Zimmer einziehen.

So oder so ist der Aufenthaltsqualität an diesem Standort für die Asylsuchenden mehr Beachtung zu schenken. Schliesslich handelt es sich um Menschen mit teilweise traumatischen Lebenshintergründen. Sie sind auf eine sorgfältig gestaltete Umgebung angewiesen, insbesondere die Familien mit Kindern.

Zwei Personen pro Kleinzimmer ist eine sehr dichte Nutzung. Befristet noch knapp ertragbar, so wird es bei einer längeren Nutzung sicherlich unerträglich. Die Erfahrungen in den jetzigen temporären Containersiedlungen an der Aargauerstrasse und Seebach zeigen, dass diese Menschen dort nicht nur kurze Zeit wohnen, sondern zum Teil sehr lange anwesend sind (über ein Jahr) und dass sie dann trotz Aufenthaltsbewilligungen nicht sofort ausziehen können, da vorerst gar keine zahlbare Wohnung zu finden ist.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3872. 2013/158

#### **Postulat von Samuel Dubno (GLP) und Isabel Garcia (GLP) vom 17.04.2013: Führung eines Anteils der städtischen Kindergärten in Form von Waldkindergärten**

Von Samuel Dubno (GLP) und Isabel Garcia (GLP) ist am 17. April 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob ein Anteil der städtischen Kindergärten in Form von Waldkindergärten geführt werden kann, ohne dabei die Kosten pro Kind und die Regelungsdichte zu erhöhen.

Begründung:

Seit einigen Jahren findet man in der Schweiz eine neue Form des Kindergartens, den Waldkindergarten. Das ganze Jahr und bei jedem Wetter lernen und spielen die Kinder im Wald. Die Schulreife nach zwei Jahren erreichen die Kinder im nötigen und geforderten Umfang bei diesem Modell problemlos.

Waldkindergärten bieten gegenüber den herkömmlichen Kindergärten diverse Vorteile: Die Bewegung in der Natur und die intensive Beschäftigung mit ihr fördern die körperliche, geistige und soziale Entwicklung der Kinder. Eine Studie zeigt, dass Waldkindergartenkinder gegenüber Gleichaltrigen bessere grobmotorische Fähigkeiten und ein höheres Mass an Kreativität aufweisen, auch dann wenn diese im Rahmen ihres Unterrichts einen wöchentlichen Waldtag einlegen.

Zürich ist für dieses Modell aus verschiedenen Gründen geeignet: Der Waldanteil der städtischen Gesamtfläche beträgt 23%. Gleichzeitig ist die Raumknappheit für Kindergärten, Schulen und Betreuung notorisch. Weiter könnten zusätzlich Bewegungsprogramme für Kinder wie das Projekt Purzelbaum gestrichen oder zurückgefahren werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Die drei Motionen und die sieben Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.



**3873. 2013/159****Schriftliche Anfrage von Mark Richli (SP) vom 17.04.2013:  
Finanzielle Verhältnisse von Privaten bei der Planung von Grossprojekten mit städtischer Beteiligung, Möglichkeiten zur Offenlegung sowie Berücksichtigung des finanziellen Erfolgs bei der Beteiligung an den Betriebsdefiziten**

Von Mark Richli (SP) ist am 17. April 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Es ist offensichtlich, dass die Stadt Private nicht zur Offenlegung ihrer finanziellen Verhältnisse zwingen kann. Ebenso offensichtlich ist jedoch auch, dass die Weigerung dieser Offenlegung dann sehr stossend ist, wenn die Stadt grosse finanzielle Mittel für die Erstellung oder den Betrieb eines Grossprojekts mit Privaten oder für Private aufwendet. Einigermassen akzeptabel ist dies dann, wenn die Privaten sich selber substantiell finanziell beteiligen (z. B. Kunsthäuserweiterung). Völlig inakzeptabel ist dies jedoch dann, wenn sich die Privaten gänzlich aus der Finanzierung heraushalten (z. B. Erstellung des Stadions Zürich) und dabei nur ungenügenden (FCZ) oder gar keinen Einblick (GCZ) in die eigenen Finanzen zulassen.

Vor dem Beginn der Planung solcher Grossprojekte und vor dem Abschluss jeglicher Verträge mit Privaten kann die Offenlegung von deren finanziellen Verhältnissen ohne Weiteres verlangt werden. Die Privaten werden diesem Ansinnen nachkommen, wenn sie wirklich an der Realisierung des Projekts interessiert sind.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Aus welchen – nicht-juristischen – Gründen hielt es Stadtrat bislang für vertretbar, dass sich Private, für die oder mit denen Grossprojekte mit massgeblicher finanzieller Beteiligung der Stadt verwirklicht wurden, ihre eigenen finanziellen Verhältnisse ganz oder teilweise unter Verschluss gehalten haben, selbst wenn sie finanziell wenig oder nichts zu diesen Projekten beizusteuern bereit waren?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, damit bei künftigen Grossprojekten, die in Zusammenarbeit mit Privaten oder für Private erstellt oder betrieben werden sollen, bereits vor Beginn der Planung zuhanden von Gemeinderat und Öffentlichkeit volle Transparenz über die finanziellen Verhältnisse dieser Privaten hergestellt werden kann?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, damit die Finanzierung des Betriebs solcher Projekte so ausgestaltet werden kann, dass ein zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses noch nicht vorhersehbarer besserer finanzieller Erfolg dieser Privaten eine entsprechend höhere Beteiligung an allfälligen Betriebsdefiziten der Projekte zur Folge hat?

Mitteilung an den Stadtrat

**K e n n t n i s n a h m e n****3874. 2013/26****Schriftliche Anfrage von Matthias Probst (Grüne) und Kathy Steiner (Grüne) vom 23.01.2013:  
Notschlafstellen für Wanderarbeitende, Engagement der Hilfswerke und Handlungsbedarf der Stadt**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 292 vom 3. April 2013).

**3875. 2013/74****Dringliche Schriftliche Anfrage der SVP-Fraktion und 33 Mitunterzeichnenden vom 06.03.2013:  
Strategie und Einsatztaktik im Zusammenhang mit der illegalen Party auf dem Binz-Areal**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 288 vom 3. April 2013).

**3876. 2013/75**

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Dr. Daniel Regli (SVP), Thomas Schwendener (SVP) und 38 Mitunterzeichnenden vom 06.03.2013:  
Ausbau der Seebacherstrasse im Bereich der SBB-Unterführung, Optimierung der Verkehrsführung und der Sicherheit**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 306 vom 3. April 2013).

**3877. 2013/76**

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Marc Bourgeois (FDP), Mauro Tuena (SVP) und 36 Mitunterzeichnenden vom 06.03.2013:  
Umsetzung einer regionalen Veloroute im Seefeldquai, Abbau und Kompensation der 45 Parkplätze**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 289 vom 3. April 2013).

**3878. 2013/77**

**Dringliche Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion und 40 Mitunterzeichnenden vom 06.03.2013:  
Strategie und Einsatztaktik im Zusammenhang mit der illegalen Party auf dem Areal der Binz sowie Kriterien für die Räumung des Areals**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 287 vom 3. April 2013).

**3879. 2013/78**

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Marc Bourgeois (FDP), Tamara Lauber (FDP) und 35 Mitunterzeichnenden vom 06.03.2013:  
Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, künftiges Betriebskonzept sowie Auswirkung auf die Zuteilungskontingente**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 290 vom 3. April 2013).

**3880. 2013/79**

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Tamara Lauber (FDP), Marc Bourgeois (FDP) und 35 Mitunterzeichnenden vom 06.03.2013:  
Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, Sicherheitsdispositiv sowie Kriterien für den Weiterbetrieb nach der Testphase**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 291 vom 3. April 2013).

Nächste Sitzung: 15. Mai 2013, 17 Uhr.